BREITSCHWERDT

+

PYTLIK

BREITSCHWERDT + PYTLIK

© Kunstverein Landshut e.V.

Dokumentation der Ausstellung
im Kunstverein Landshut
vom 12.01.19 bis 03.02.19

Inhalt

Text Ursula Bolck-Jopp....2
Die Ausstellung....8
Dieter Breitschwerdt - Vita....48
Andreas Pytlik - Vita....54
Impressum....58

BREITSCHWERDT + PYTLIK

Breitschwerdts Kunst ist hochaktuell, auch wenn Ihnen beim Betrachten ganz viele Vorläuferkünstler einfallen. Doch spielte früher der Umwelt-und Upcyclinggedanke noch keine Rolle, die Ähnlichkeit besteht nur in der ästhetischen Anmutung.
Dinge können durchaus Bedeutung haben oder diese durch Künstlerhand bekommen. Im 17. Jahrhundert schaffte es eine täuschend echt gemalte angefaulte Frucht oder eine verglimmende Kerze immerhin, den reichen Besitzer des Gemäldes daran zu erinnern, dass auch er bald verfaulen und verlöschen wird und daher gut daran tut, ein gottgefälliges Leben zu führen, wenn er dem Fegefeuer entgehen will.
Marcel Duchamp schuf vor 102 Jahren das Schlüsselwerk der modernen Kunst.
Ein gewöhnliches Urinalbecken aus dem Sanitärhandel, um 90° gekippt, nannte er „Fontäne“ und erklärte es zum Kunstwerk. Damit stieß er eine Diskussion über den Kunstbegriff an, die in vielen Kreisen noch nicht beendet ist: Was ist Kunst überhaupt? Genügt es, dass ein Künstler einen Gegenstand unverändert in einen Ausstellungszusammenhang bringt und zum Kunstwerk erklärt? Braucht es die Anerkennung von Kunstsachverständigen?

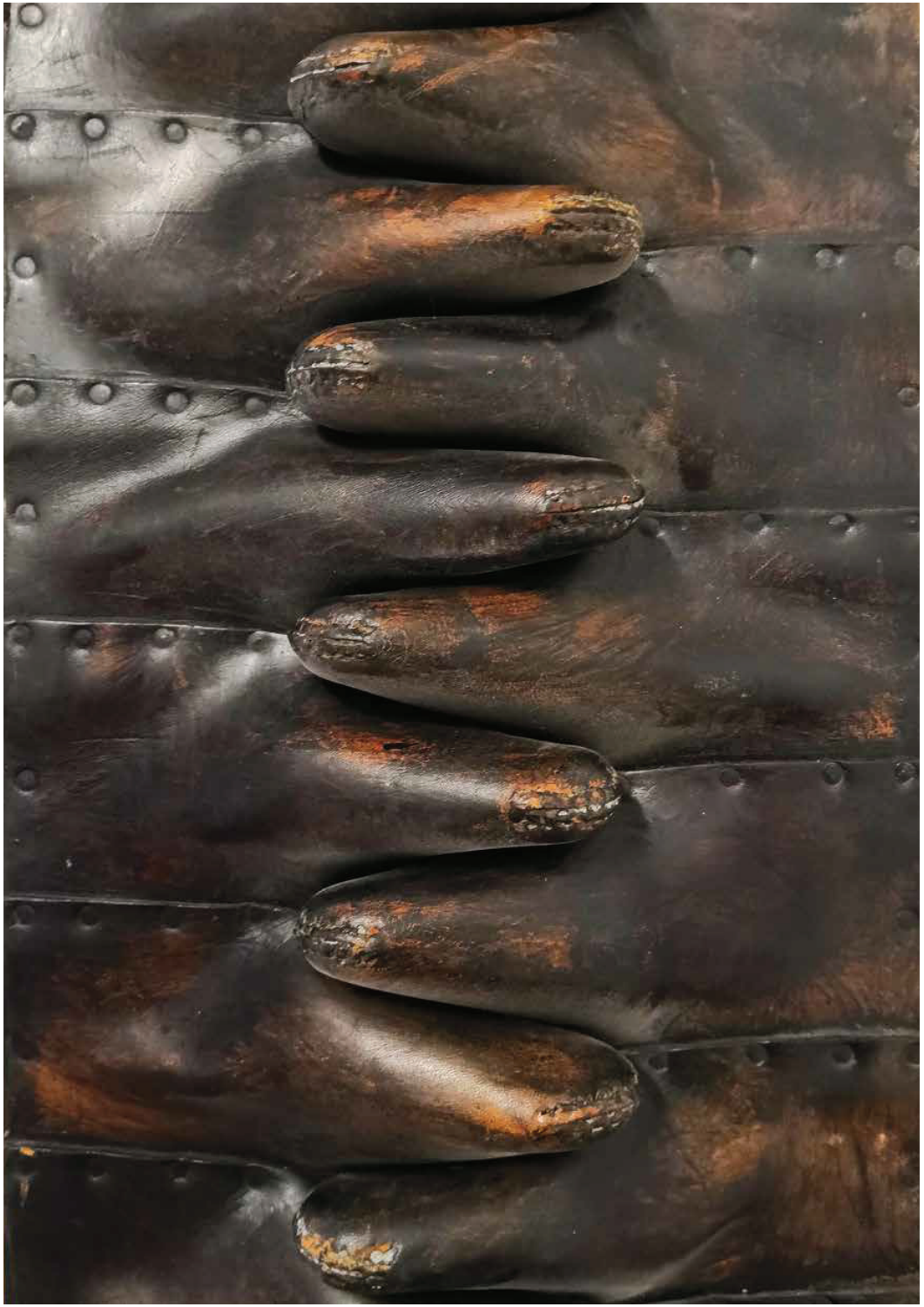
v.l.n.r.: Andreas Pytlik, Ursula Bolck-Jopp, Dieter Breitschwerdt

Assemblagen wie Picassos „Stierkopf“ aus einem Fahrradsattel und einer Lenkstange zeugten von der Lust vieler Künstler am Doppeldeutigen und dem, was hinter der sichtbaren Welt zu stecken scheint. Andy Warhols serielle Arbeiten können bereits als Kritik an der überbordenden Warenwelt und unserem Konsumverhalten verstanden werden.
In seinem auf Einladungskarte und Plakat abgebildeten Titelwerk bezieht sich Dieter Breitschwerdt auf die „Akkumulationen“, also „Anhäufungen“ des französisch -amerikanischen Objektkünstlers Arman. Wie diesem geht es Breitschwerdt um das Sammeln und Entdecken der Besonderheiten alltäglicher Dinge, den ästhetischen Reiz der rhythmischen Wiederholung identischer Gegenstände und nicht zuletzt um das „Retten“ vor der Mülltonne. Breitschwerdt macht es einem allerdings schwerer als Arman. Während dieser bekannte Gegenstände wie z.B. Kannen oder Spielzeugautos in Objektkästen und oft in Polyesterharz eingegossen präsentiert, konnte ich bei Breitschwerdt nur den blauen Kleiderbügel auf Anhieb identifizieren. Breitschwerdt möchte sicher nicht jedes Geheimnis offenbaren. Dafür baut er aus den rätselhaften Fundstücken dann bisweilen eindeutig identifizierbare Häuser, Treppen und Leitern. Ein altes Garagenschild mit Frakturschrift

verweist auf die hohe Zeit der Assemblagen im 20. Jahrhundert, ist eine Art Hommage. Den sehr sicheren, stimmigen Kompositionen in den Objektrahmen meint man anzusehen, dass hier ein ehemaliger Schriftsetzer am Werk war. Nach der Ausbildung und Tätigkeit als Schriftsetzer studierte Dieter Breitschwerdt von 1970 -76 an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Karl Fred Dahmen Malerei und Grafik.
Andreas Pytlik beschäftigt ein anderes Phänomen unserer Zeit, die „Selfie-Sucht“. Die früheste Verwendung des Begriffs „Selfie“ kann angeblich in einem australischen Internet-Forum vom 13.September 2002 nachgewiesen werden. Narzissmus gab es schon immer, aber das Smartphone macht es möglich, sich ständig und überall in Szene zu setzen und das eigene Konterfei dann selbstverliebt und flächendeckend in den sozialen Medien zu verbreiten. Die Studie einer Universität in Utah teilt Selfie-Knipser in 3 Kategorien ein: Kommunikatoren, Autobiographen und Selbstdarsteller. Während die Kommunikatoren auf den wechselseitigen Austausch mit Freunden und Followern aus sind, nutzen die Autobiographen Selfies, um das eigene Leben zu dokumentieren und Erinnerungen zu bewahren. In die Kategorie der Selbstdarsteller fallen die reinen Narzissten. Der Schöpfer des wohl berühmtesten Selfies der Welt war da umsichtiger. Er hat sich anständig angezogen, sein Rock mit Pelzbesatz wirkt auch nach über 500 Jahren noch elegant.
Die Haartracht, der würdevolle Gesichtsausdruck und die strenge Dreieckskomposition verleihen dem Porträt etwas Jesusgleiches. Der Künstler stellt sich dar als jemand, der wie Gott Welten erschafft - nicht mit Wasserstoff, Kohlenstoff, Stickstoff oder - wahlweise - Lehm, aber mit Pinsel und Farbe. Albrecht Dürers Selbstporträt hat es natürlich in erster Linie wegen seiner außergewöhnlichen künstlerischen Qualität in die Alte Pinakothek geschafft. Pytlik übersetzt den aktuellen Selfie-Kult wieder in Malerei und schafft damit eine Verbindung zwischen dem schnellen Selfie von und für jedermann und dessen künstlerischem Ursprung - dem klassischen Selbstbildnis. Hysterisches Mitteilungsbedürfnis versus Suche nach dem Selbst.

Es gibt ja die unterschiedlichsten Selfies: Belfies (engl. butt) machen Leute allen Ernstes von ihrem Hinterteil, Footsies von den Füßen; Nudies ohne Kleidung (engl. nude), Suglies: mit besonders hässlichem Gesichtsausdruck (engl. ugly), Dronies werden mithilfe einer Drohne aufgenommen.
Pytlik malt „Brainies“, er malt sein Gehirn! Das Gehirn ist schließlich der wichtigste Körperteil des Menschen und nicht einfach zu fotografieren. Einen Computertomographen hat man schließlich nicht immer dabei. Brainies, so denkt man, seien ja nun das pure Offenlegen allen Denkens und Wünschens, ein gefundenes Fressen für Amazon & Co. Aber mit einer Tomographie kann allenfalls ein Arzt etwas anfangen. Das gemalte Hirn bleibt auch für ihn rätselhaft. Die gemalten Brainies verraten auf den ersten Blick etwas über die Hauptfarbe des Künstlers. Grün ist Pytliks Markenzeichen. Seit 20 Jahren widmet Pytlik seine bildnerische Arbeit der Farbe Grün. Am 1.4. 2010 erklärte er den Gründonnerstag zum Feiertag.
Auch das Titelbild auf Plakat und Einladungskarte ist grün, wenn man die gelbe Farbe des Hirns und die Blaue des Hintergrunds mischt. Auch die kleinen Grafiken feiern die Farbe Grün, zwar mit einem roten Stempel, doch das geht in Ordnung: Rot ist schließlich die Komplementärfarbe zu Grün! Grün ist die Farbe der Hoffnung, der Harmonie, der Ruhe, der Natur und des Umweltschutzes. Im Christentum ist Grün die Farbe der Auferstehung. Der Islam ehrt Grün als die Farbe des Propheten. Bei Grün darf man die Straße überqueren. Alles ist gut, wenn es im „grünen Bereich“ ist.
Wassily Kandinsky schätzte die Farbe Grün nicht, er fand, sie sei aufgrund ihrer passiven Wirkung die Farbe der „Bourgeoisie“: Das Grün sei „wie eine dicke, sehr gesunde, unbeweglich liegende Kuh, die nur zum Wiederkäuen fähig mit blöden, stumpfen Augen die Welt betrachtet.“ Pytlik lässt sich durch die Meinung des Kollegen nicht beirren. Zurück zu den Selfies: Neben allem poppigen und peppigen Witz sind Andreas Pytliks Brainies auch ein Plädoyer für „mehr Hirn“!

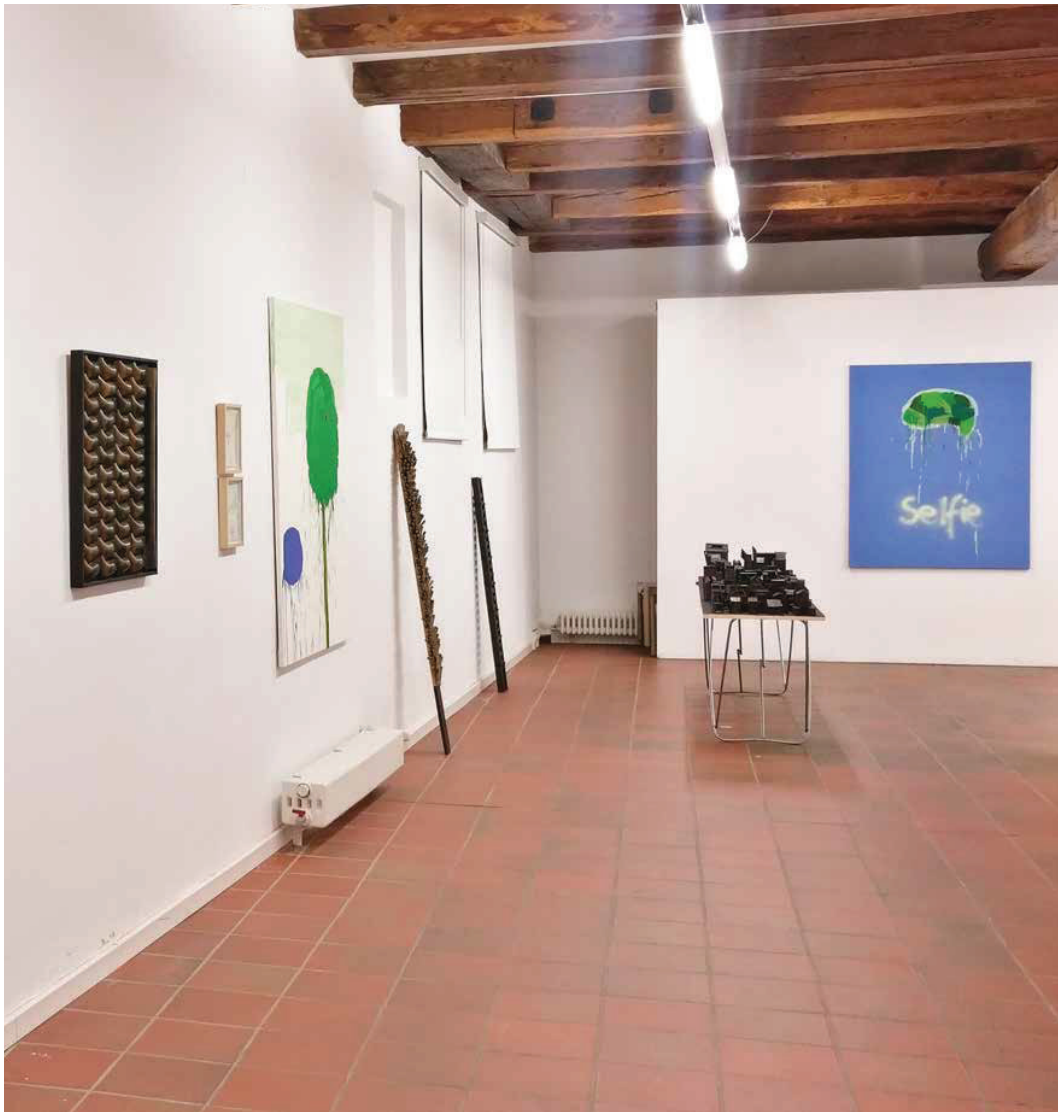
Aus der Einführungsrede
von Ursula Bolck-Jopp
Künstlerin und 1. Vorsitzende Kunstverein Landshut



l.: Das unendliche Gebet, Dieter Breitschwerdt, Objekt, Leder, 207 x 23 cm, 1979
r.: Kulturheidelbeeren, Andreas Pytlik, Öl auf Leinwand,150 x 120 cm, 2015

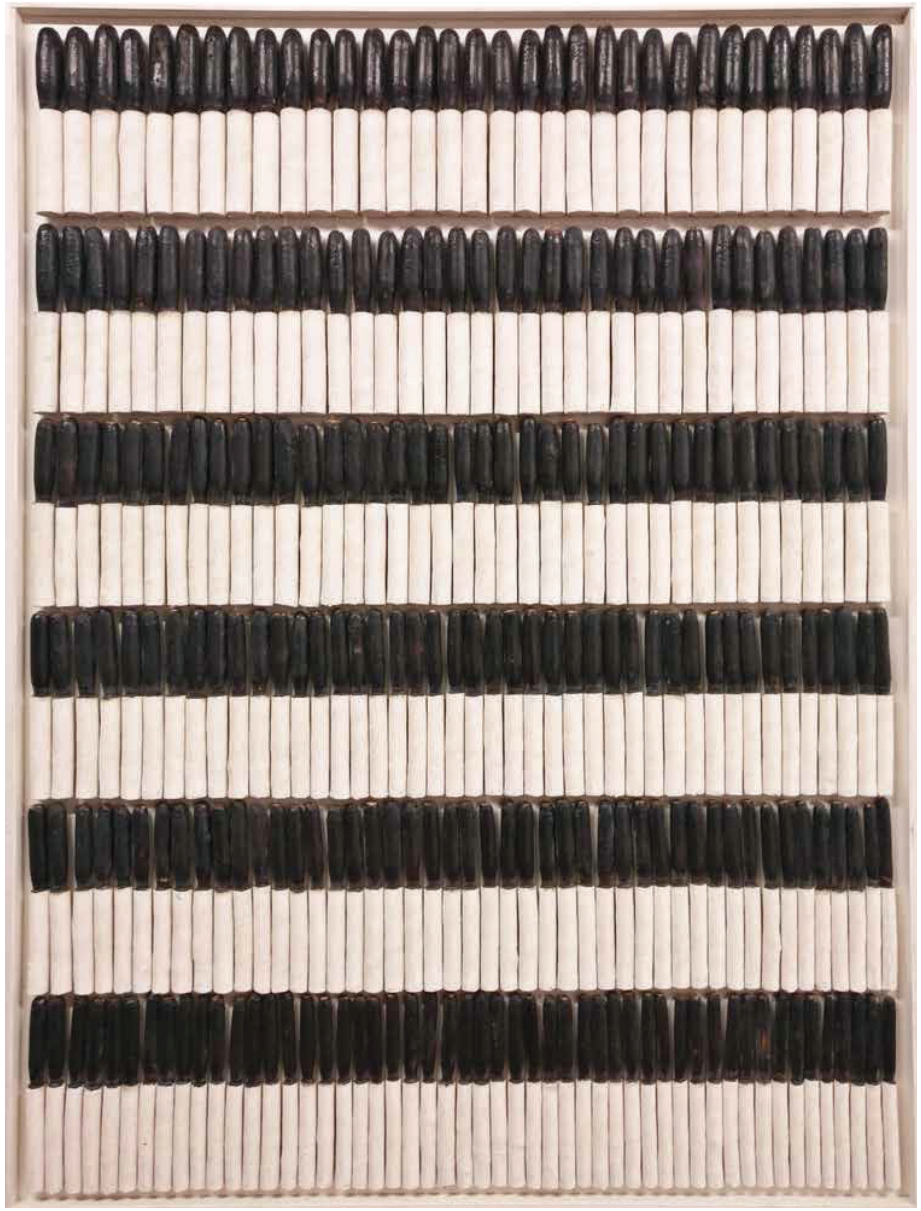
„Grün ist der Schnittpunkt zwischen Geschichte, Religion, Politik, Selbsterlebtem und Dasein – ein Standpunkt in Bewegung.“

Andreas Pytlik


Selfie

„Meine Arbeiten sind rhythmische Flächen. Der Rhythmus ist in mir, er muss in der Arbeit zum Tragen kommen. Ich nehme Strukturen, die ich wahrnehme, im Kopf auf und setze diese um.“

Dieter Breitschwerdt



Formation schwarz/weiß, Dieter Breitschwerdt, Objekt, Buchenäste bandagiert, 121 x 91 cm, 1982

Stillgelegt und Vergessen, Dieter Breitschwerdt, Objekt, Hartgummi/Holz,
63 x 52 cm, 2014

Akkumulation 1, Dieter Breitschwerdt, Objekt, Kunststoff/Holz,
90 x 84 cm, 2011

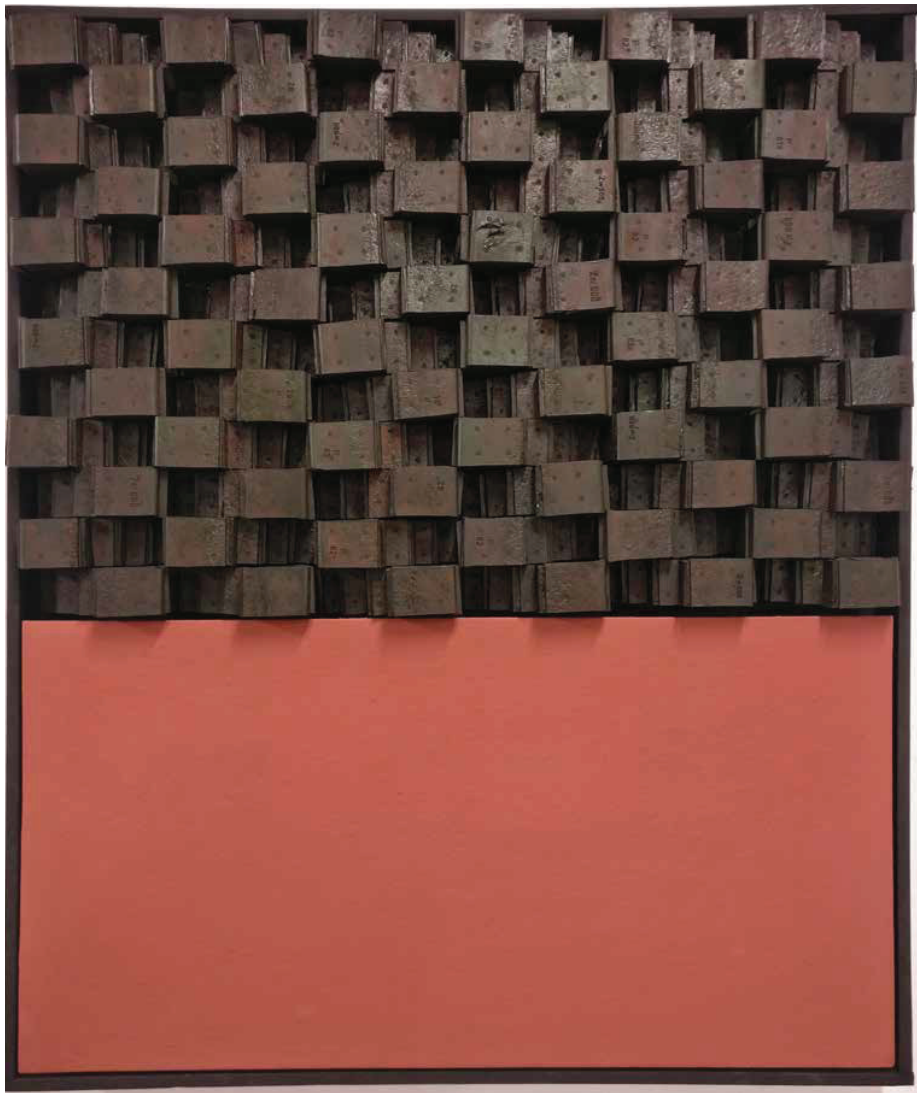
Zeichnungen aus der Serie Green made in Germany, Andreas Pytlik,
Mischtechnik auf Papier, 21 x 15 cm, 2014/2015

Baum, Andreas Pytlik, Öl auf Leinwand, 150 x 120 cm, 2015

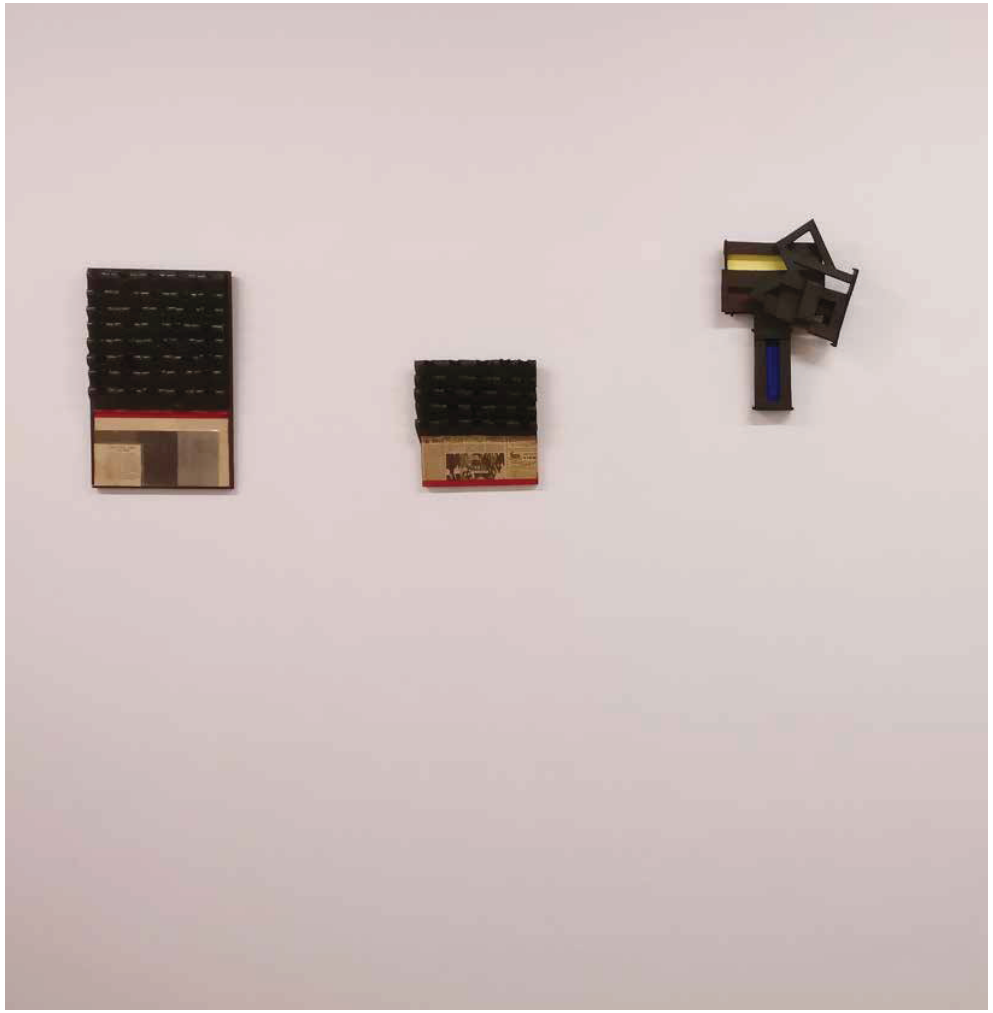
„...eines ist bei Dieter Breitschwerdts Häusern immer gleich: Ihre Individualität. Keines gleicht dem anderen, jedes steht für sich und seine Einzigartigkeit. [...] Das eine Haus wirkt wie eine wehrhafte Trutzburg, das nächste wie ein alleinstehender Werkzeugschuppen eines verlassenen Bergwerks. Jedes anders...“

Oliver Nibbe

Hausmodelle/Treppen, Dieter Breitschwerdt, Objekte, Hartgummi/Holz, unterschiedliche Größen, 2004-2018



l.: Neujahrsböller, Dieter Breitschwerdt, Objekt, Pappe/Holz, 177 x 20 cm,2003
Erfolgsleiter, Dieter Breitschwerdt, Objekt, Hartgummi/Holz, 143 x 16 cm, 2009
r.: Struktur mit Braunfläche, Dieter Breitschwerdt, Objekt, Hartgummi/Erde,
82 x 69 cm, 2014



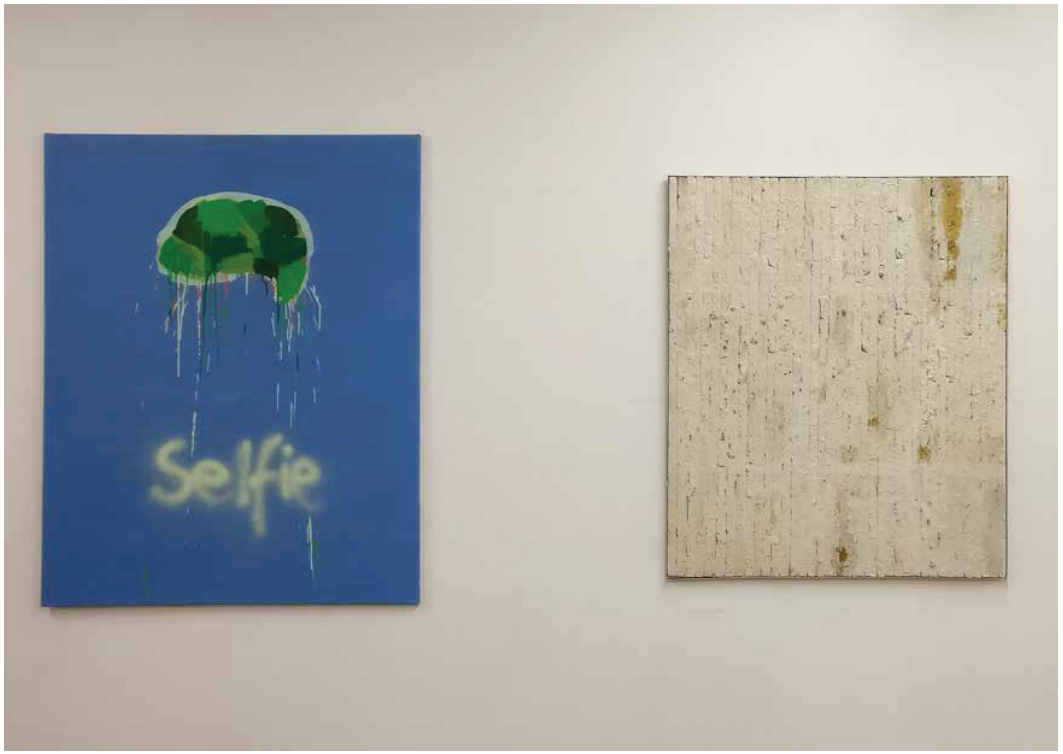
Kamensko, Dieter Breitschwerdt, Objekte, Hartgummi/Zeitung,
47 x 30 cm / 27 x 27 cm / 42 x 28 (von links nach rechts), 2006

Selfie, Andreas Pytlik, Öl auf Leinwand, 150 x 120 cm, 2015

„...Pytlik interessiert sich jedoch nicht nur für die Farbe, es geht ihm um das Wesen von Grün. Auch die Landschaft interessiert ihn nicht, sondern das Wesen der Landschaft...“

Gérard Ziegler

Zeichnungen aus der Serie „Green made in Germany“, Andreas Pytlik, Mischtechnik auf Papier, 21 x 15 cm, 2015



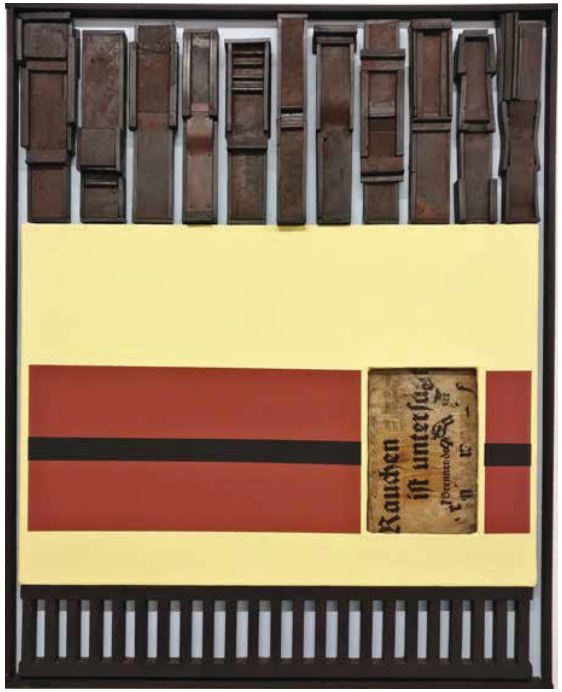
l.: Selfie, Andreas Pytlik, Öl auf Leinwand, 150 x 120 cm, 2015
r.: weiße Struktur, Dieter Breitschwerdt, Objekt, Teerleisten/Papier, 129 x 110 cm, 2008

Selfie, Andreas Pytlik, Öl auf Leinwand, 150 x 120 cm, 2014

Selfie, Andreas Pytlik, Öl auf Leinwand, 150 x 120 cm, 2014

Selfie, Andreas Pytlik, Öl auf Leinwand, 150 x 120 cm, 2014

hängend: Assemblagen (10x), Dieter Breitschwerdt, Objekte, verschiedene Materialien, unterschiedliche Größen, 2001-2018
stehend: Balken keilförmig (2x), Dieter Breitschwerdt, Objekte, Hartgummi/Holz, 94 x 17 cm, 2015

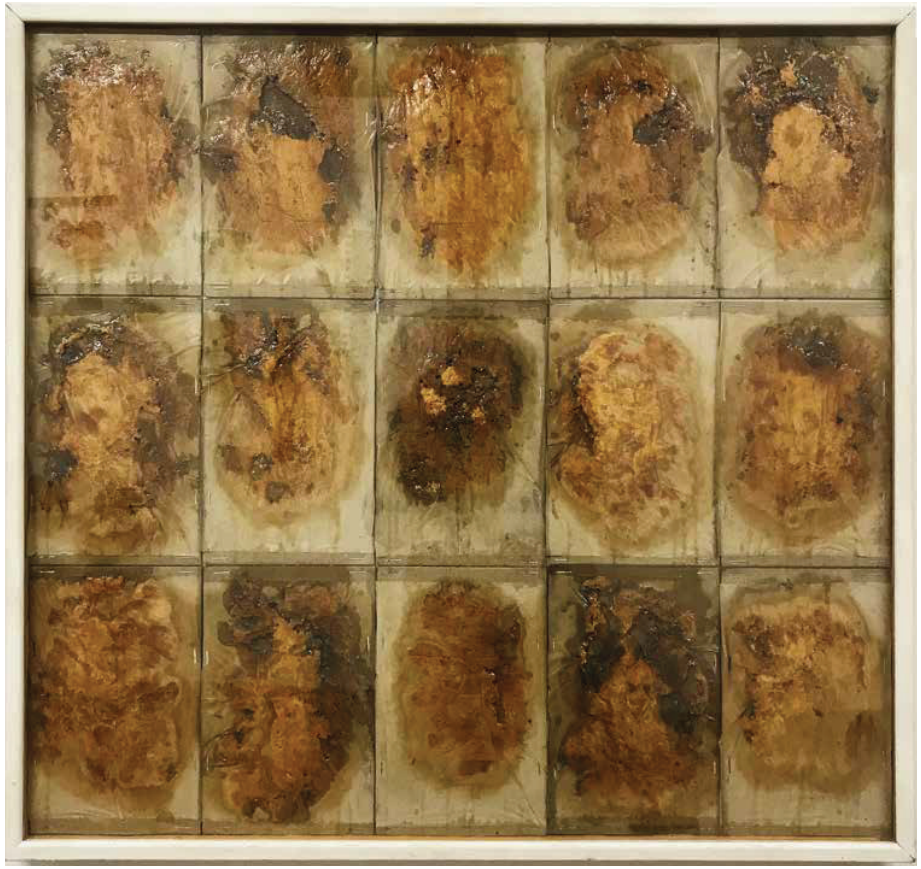


l.: Regulator, Dieter Breitschwerdt, Objekt, Hartgummi/Holz, 54 x 37 cm, 2015
r.: Rauchen ist untersagt, Dieter Breitschwerdt, Objekt, 11 Stelen/Schrift/Schwefel, 99 x 78 cm, 2008

Dachkonstruktion rot, Dieter Breitschwerdt, Objekt, Hartgummi/Erde/Schwefel, 76 x 73 cm, 1979

Selfie

Zeichnungen aus der Serie „Green made in Germany“, Andreas Pytlik,
Mischtechnik auf Papier, 21 x 15 cm, 2018



Selfie, Andreas Pytlik, Öl auf Leinwand, 150 x 120 cm, 2014

Allgäugold, Dieter Breitschwerdt, Objekt, Fettkäse/Pergament, 72 x 76 cm, 1985

Zeichnungen aus der Serie „Green made in Germany“, Andreas Pytlik,
Mischtechnik auf Papier, 21 x 15 cm, 2014/2015

Konstruktion blau, Dieter Breitschwerdt, Objekt, Hartgummi/Walztuch, 71 x 61 cm, 2018

„Abgelegene Orte aufzusuchen, die Stille und Melancholie zu spüren, vielleicht Gegenstände zu finden, ihrer Erinnerungsspur nachzugehen...“

Dieter Breitschwerdt

Mallorca Vibration, Dieter Breitschwerdt,Objekt, Erde/Dispersion, 120 x 109 cm, 2001

Dieter Breitschwerdt

1945	geb. in Geislingen an der Steige
1960 - 1963	Schriftsetzerlehre in Villingen, Schwarzwald
1967-1969	Typograph in der Hausdruckerei C. E. Weber, Schriftgießerei, Stuttgart
	Zusammenarbeit mit Prof. Georg Trump, München
1970	Malschule Goetheanum, Dornach, Schweiz
1970-1976	Studium der Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste, München, bei Professor Karl Fred Dahmen (u.a. mit Günther Förg, Wolfgang Flatz, Georg Herold, Hans Schnell, Alfred Kaiser, Eva-Maria Rapp) Diplom und Meisterschüler (Akademiepreis)
Seit 1973	Einzel- bzw. Teilnahme an etwa 100 Gruppenausstellungen in Deutschland, Österreich, Spanien

1992

1996
1999
2011

Bibliographie Auswahl

„Nike“ (NewArt in Europa Nr. 44)
Dieter Breitschwerdt - Serie und Struktur (deutsch/englisch)
Dieter Breitschwerdt - Allgemeines Künstlerlexikon (Sauer-Verlag, Bd. 14)
Deutsches Fernsehen (RTL-Künstlerportrait Dieter Breitschwerdt)
BR alpha - Kunstraum Dieter Breitschwerdt „Zeichnungen“

Ankäufe Auswahl

Bayerische Staatsgemäldesammlung, München
Pinakothek der Moderne, München
Staatliche Graphische Sammlung, München
Akademie der Bildenden Künste, München
Bayerischer Rundfunk, München
Regierungspräsidium Freiburg, Breisgau
Stadt Villingen-Schwenningen

Selfie

Andreas Pytlik

3.3.96
seit 1998
1.4.2010

2002
2003

2004

2005

2006

2007

2008

2009

2010

Andreas Pytlik lebt und arbeitet seit 1962

Galgenstrick aus Arschseide mit Nackennagel hinter mich geworfen
Konzentration auf die Farbe Grün
Hiermit erkläre ich den Gründonnerstag zum Feiertag

AUSSTELLUNGEN – AKTIONEN (Auswahl ab 2002)

GRÜN – Brachland, Hofgarten, hell-gruen Kulturamt Düsseldorf
GRÜN – GRÄBERFELD, K03, FMDK, Haus der Kunst München
GREEN for korea creating hopeful situations, Nine Dragon Heads, Südkorea
GRÜN in Gabersee – Floß, Installation, Bezirkskrankenhaus Gabersee
GREEN for korea creating hopeful situations (part II), Nine Dragon Heads, Südkorea
GRÜN – Himmel und Hölle für n A (R) T ü r l i c h, Katholikentag, Ulm
green for sarajewo – walking on the promenade, Winter Festival Sarajewo
green for Newzealand - watching the sea, Blue Oyster Gallery, Dunedin, Neuseeland
private properties, Schloss Triebenbach, Festspiele zum Mozartjahr 2006, Laufen
Das Haus im Grünen, Chiemseelandart, Gut Weingarten, Chiemgau
GREEN MADE IN GERMANY, Galerie Hagenring und Kulturamt Stadt Hagen
DER STEG, Installation, Guggenberg, Chiemgau
Lithuania 13 points or walking along the Baltic Green, Gallery Meno Parkas, Kaunas, Lithuania
BRUNFT, Galerie wraum, Traunstein
DOWNTOWN, Videoinstallation, Civitella d'Agliano, Italien
landscapesaregreeneverywhere, Galerie Kaysser, München
landscapesaregreeneverywhere, KUNSTRAUM 34, Stuttgart
ArtPrague, euexpandinguse, Prag
Se mettre au vert, seventh biennal of ARTour, La Louvière, Belgien
„still ruht der See...", städt. Galerie Traunstein
STEINGARTEN – LOL, Landesgartenschau Rosenheim
Künstlergärten, Akademie und städt. Galerie Weingarten

Andreas Pytlik

2011	Zeitgenössische Kunst in Schloss Hartmannsberg, städt. Galerie Rosenheim
	Kunstsalon 2011, Haus der Kunst München
	schwarzrotgruen, Galerie Kunstgetriebe, Hammer bei Siegsdorf
	Temple-Book-Flag, Balkan Biennale, Cacak, Serbien
2012	Chiemgau Aboriginals, TAG Gallery, München
	Galerie Koma, Mons Belgien
	Kunstsalon 2012, Haus der Kunst München
	Circuit de Couronnes, cimetière du Sud, Tournai, Belgien
2013	ArsDilettanti, Direktion, Augsburg
	PortasAbertas, Fórum Eugénio de Almeida, Portugal
	Kunstsalon 2013, FMDK, Ägyptisches Museum München
	Stillleben, Galerie Kaysser, Ruhpolding
2014	Dzeko Hodzic and Friends, Roman Petrovic Gallery, Sarajewo
	Internationales Symposium, Özyegin Universität, Istanbul
	WIESE, Deutschvilla, Strobl, Österreich
2015	Galerie Makek, Insel Rab und Zagreb, Kroatien
	Galerie Kaysser, Ruhpolding
2016	Kuratorenausstellung Große Kunstausstellung, KV Ebersberg
	Kunstsprechstunde, Traunstein
	Galerie ABTART, Stuttgart
	Balkan Biennale, Cacak, Serbien
2017	Monologues II, Galerie Zadros+, Kopenhagen
	Balkan Biennale, Nationalgalerie Sarajevo
	Städtische Galerie Fonticus, Groznjan, Kroatien
2018	Monologues III, Italienska Palatset, Växjö, Schweden
	WIESE, Städtische Galerie Rosenheim
	Galerie ismos, Athen, Griechenland
	Jurorenausstellung, GKA 2018, AK 68 Wasserburg am Inn
2019	Breitschwerdt + Pytlik, Kunstverein Landshut
	Kunstsalon, Galerie Kaysser, Ruhpolding

GREEN
made in Germany

Ausstellung im Kunstverein Landshut
Breitschwerdt + Pytlik

12.01.2019 - 03.02.2019

Einführung
Ursula Bolck-Jopp

Fotos
Dieter Breitschwerdt, Andreas Pytlik, Josefine Pytlik

Kataloggestaltung
Josefine Pytlik

Herausgeber
Dieter Breitschwerdt
Maillingerstraße 12
80636 München
Tel.: 089/1293303

Andreas Pytlik
Hochschatzen 7
83530 Schnaitsee
Tel.: 08074/8575
gruen@andreaspytlik.de
www.andreaspytlik.de

„Die ‚Rekunstruktion' als progressive Verbindung von Ursprung und Jetzt ist eine Gemeinsamkeit in den Arbeiten von Dieter und mir."

Andreas Pytlik

Breitschwerdt Pytlik